

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 266.

Freitag den 20. November

1857.

3 699.

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 2. Oktober 1856, Z. 20593/2266, das dem Johann Baptist Ullin auf die Erfindung einer mechanischen Vorrichtung zur Ersetzung der Pappes durch das Papier auf den Jacquard-Stühlen, unterm 18. September 1855 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 30. September 1857, Z. 20042/2185, dem Theofil Weiß, Maschinenfabrikanten in Prag, auf eine Verbesserung der Breit- saammaschine, wodurch die Störung, welche Witterungs- verhältnisse an der hölzernen Saatwalze hervorrufen, beseitigt, und mittelst einer Vorrichtung an dem Samenvertheilungsbrette eine gleichförmige Ausstreuung des Samens erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiums-Beschreibung deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 30. September 1857, Z. 20361/2224, dem Josef Lufner, Tischlermeister zu Jechnis in Böhmen, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Holzleisten, durch ein verbessertes Werkzeug, wornach dieselben vollkommen gleichförmig, gleich stark und in größerer Menge erzeugt werden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 28. September 1857, Z. 20124/2195, dem Viktor Augustin Kienky, Ingenieur und Mechaniker zu Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien (Josefsstadt Nr. 161) auf die Erfindung einer Maschine zum Urbarmachen und Beackern des Bodens, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 28. September 1857, Z. 20125/2196, dem Johann Heinrich Chaudet, Chemiker zu Elbeuf in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien (Josefsstadt Nr. 161), auf die Erfindung eines Verfahrens, Tuch- und Wollabfälle zu entfetten und die Seide zu entschälen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat dem M. Alcan, Zivil-Ingenieur in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Cornelius Kasper, Privatbeamten in Wien (Mariahilf Nr. 18), auf die Erfindung eines Verfahrens zum Spulen der Cocons und zur Produktion roher Grege- Seide, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 5. Juni 1855, auf die Dauer von fünfzehn Jahren privilegiert.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 28. September 3. 20044/2187, dem Johann Czernak in Hernals bei Wien Nr. 107, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Windlichterdochte, wornach diese aus bisher unangewendeten Rohstoffen durch hierzu verfertigte Maschinen gesponnen werden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien- Archive in Aufbewahrung.

3. 711. a (1) Nr. 1923 Pr.

Zu besetzen ist die Kontrollorstelle bei der Landeshauptkasse in Laibach in der IX. Diäten- klasse, mit dem Gehalte jährlicher 1200 fl. und mit der Verbindlichkeit zum Erlag einer Kaution im Gehaltsbetrage.

Bewerber um diese Stelle, oder eventuel um eine Hauptkassen-Adjunkten- oder Kassiersstelle mit dem Gehalte jährl. 900 fl. oder 800 fl., haben

ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der zurückgelegten Studien, der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, und jener für Bedienstungen bei Staatskassen, der Kautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Kasse- oder Finanzbeamten dieses Verwaltungsgebietes verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 15. Dezember 1857 bei der k. k. Steuerrichtung in Laibach einzubringen.

K. k. Finanz- Landes- Direktion.

3. 2018. (2) Nr. 5397.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird der Elisabeth Maiditsch aus Domschale und rück- sichtlich deren unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert: Es habe wider dieselbe, dann wider Lukas Maiditsch, bei diesem Gerichte Herr Michael Schusterschitsch, durch Herrn Dr. Kautschitsch, die Klage auf Bezahlung von 1900 fl. c. s. c., aus dem Schuldscheine vom 27. Jänner 1855, eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da der Aufenthaltsort der mitbeklagten Elisabeth Maiditsch und rückichtlich deren Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Rudolph als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Ueber die Klage selbst wurde die Tagsatzung zur Verhandlung auf den 25. Jänner k. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, dessen dieselben zu dem Ende erinnert werden, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre allfälligen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach den 3. November 1857.

3. 1992. (3) Nr. 5373.

Edikt. Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Man habe die exekutive Feilbietung, des auf Namen des Jakob Kupnik vergewährten, zu Laibach sub Konf. Nr. 256 liegenden, im vorbestandenen magistratischen Grundbuche eingetragenen, gerichtlich auf 3723 fl. 55 kr. geschätzten Hauses, sammt An- und Zugehör, wegen dem Herrn Alois v. Rusj aus dem Urtheile vom 27. Dezember 1856, Z. 7133, schuldigen 3000 fl. C. M. c. s. c., bewilliget und es wird zu deren Vornahme auf den 21. Dezember 1857, 25. Jänner und 22. Februar 1858, jedesmal Vormittags 9 Uhr, vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Anhang festgesetzt, daß die Kauflustigen ein Badium von 300 fl. zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen haben, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben feilgeboten werde, und daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- extract und die Lizitationsbedingungen sowohl in der dießgerichtlichen Registratur, als auch bei Herrn Dr. Kautschitsch eingesehen werden können.

Gleichzeitig wird den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern, Josef Staudeker, Felix Anton v. Reya, Anna Lipp, Anna, Maria, Franziska, Rosa, Ludwig und Mathilde Holland, dann Johanna Kupnik erinnert, daß denselben zur Wahrung ihrer Rechte Herr Dr. Rudolf als Kurator bestellt worden sei.

Laibach am 3. November 1857.

3. 683. a (3) Nr. 5103.

Edikt für die Hypothekargläubiger des Gutes Garzarolshofen.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wurde über Einschreiten des Herrn Josef Garzarolli von Thurnlack, Besitzer des Gutes Garzarolshofen, und Bezugsberechtigten für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen Bezüge, in die Einleitung des Verfahrens wegen Zuweisung der für dieses Gut aus dem Krainianer Grundentlastungsfonde mit 2200 fl. 50 kr. dann aus dem Krainischen Grund-

entlastungsfonde mit 5817 „ 40 „

daher zusammen mit 8018 fl. 30 kr. ermittelten Entschädigung für die Hypothekargläubiger gewilliget.

Es werden daher alle Jene, denen ein Hypothekrecht auf das genannte Gut und obige Entschädigung zusteht, hiemit zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 3. Jänner 1858 aufgefordert.

Wer die Anmeldung in dieser Frist hiergerichts einzubringen unterläßt, wird so angesehen, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obbezeichnete Entlastungs- Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, wird bei der Verhandlung nicht mehr gehört, sofort den weiteren, im §. 23 des Patentges vom 11. April 1851, Reichsgesetzblatt Nr. 84, auf das Ausbleiben eines zur Tagsatzung vorgeladenen Hypothekargläubigers gesetzten Folgen unterzogen, und mit seiner Forderung, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen dreijährigen Zinsen, soweit deren Berichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weiteren Austragung auf das oberrwähnte Entlastungs- kapital überwiesen.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat die im §. 12 des obbezogenen Patentges vorgeschriebenen Erfordernisse und Modalitäten zu enthalten.

Laibach am 27. Oktober 1857.

3. 96. a (10) Nr. 628, ad 9119.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Hermannstadt wird Mathias Ruschiska, auch Rosafi und Goldferi genannt, 28 Jahre alt, katholischer Religion, ledigen Standes, gewesener Alumnus von Gran und im Jahre 1848 Schüler des Posmaneums in Wien, und während der ungarischen Revolution Adjutant des Insurgenten- Artillerie- Obersten Josef Mack, aus Komorn gebürtig, dormalen unbekanntem Aufenthaltes, welcher wegen Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 Absch. c. St. G. B., begangen durch Aufwieglung zum Bürgerkriege und Losreißung von Ungarn und Siebenbürgen von dem einheitlichen Staatsverbande des Kaiserthums Oesterreich, insbesondere durch dahin zielende Umtriebe im Jahre 1852 im Großfürstenthume Siebenbürgen und in Pesth, mit Beschluß dieses k. k. Landesgerichtes vom 18. Dezember 1856, Z. 9119, in Anklagestand versetzt worden, aufgefordert, binnen einem Jahre und Tage von heute an, so gewiß bei diesem k. k. Landesgerichte sich zu stellen, widrigenfalls gegen ihn das Verfahren und Erkenntniß in seiner Abwesenheit erfolgen wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes Hermannstadt am 18. Dezember 1856.

3. 2000. (1)

Nr. 3661.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Gervasch von Triest, gegen Jakob Gerschel von Senofetsch, wegen aus dem Vergleiche vom 21. Februar 1846 schuldigen 268 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Senofetsch sub Urb. Nr. 6 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2466 fl. 5 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857 auf den 28. Jänner und auf den 27. Februar 1858, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 9. September 1857.

3. 2001. (1)

Nr. 3663.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Prewald, als Zessionär des Franz Kalister, gegen Jakob Pefega von Strano, wegen aus dem Vergleiche vom 21. Jänner 1847 schuldigen 101 fl. 45 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Urb. Nr. 28 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2126 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857, auf den 28. Jänner und auf den 27. Februar 1858, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 9. September 1857.

3. 2002. (1)

Nr. 3789.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es habe Anton Schager von Prewald, gegen den unbekannt wo befindlichen Peter Schager und gegen dessen unbekannt Rechtsnachfolger die Klage auf Erziehung der im Grundbuche der Herrschaft Prewald sub Tom. I Pag. 25 vorkommenden Realität hieramts eingereicht, worüber die Tagfahrung zum ordentlichen Verfahren auf den 24. Februar 1858 um 9 Uhr früh hieramts angeordnet, dem unbekannt wo befindlichen Beklagten aber Herr Karl Demischer zu Senofetsch als Kurator aufgestellt wurde. Peter Schager und dessen unbekannt Rechtsnachfolger werden dessen zu dem Ende erinnert, daß sie bei der Tagfahrung entweder selbst zu erscheinen, oder ihre Beihilfe dem aufgestellten Kurator oder einen andern Bevollmächtigten abzugeben und für ihre Rechte zu sorgen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator nach den bestehenden Gesetzen verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 14. September 1857.

3. 2004. (1)

Nr. 3920.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Pantaleon Penasi von Hrenovik, gegen Josef Pofegor von St. Michel, wegen aus dem Vergleiche ddo. 28. Jänner 1854 schuldigen 225 fl. 44 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 989 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 800 fl. 4 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857, auf den 28. Jänner und auf den 27. Februar 1858, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei die-

sem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 23. September 1857.

3. 2005. (1)

Nr. 3984.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Pantaleon Penasi von Hrenovik, als Zessionär des Jakob Furlan von Luegg, gegen Martin Srebotnak von Luegg, wegen aus dem Vergleiche ddo. 12. November 1846 und der Zession vom Mai 1848 schuldigen 42 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 131 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2555 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857, auf den 30. Jänner und auf den 4. März 1858, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 1. Oktober 1857.

3. 2006. (1)

Nr. 4191.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Matthäus Premrou von Großubelsku, gegen Jakob Natlaxhen von ebendort, wegen aus dem Vergleiche vom 10. September 1856, Nr. 4642, schuldigen 150 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Präwald sub Urb. Nr. 18120 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 897 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857, auf den 30. Jänner und auf den 4. März 1858, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 19. Oktober 1857.

3. 2007. (1)

Nr. 4204.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Anna Natlaxhen von Präwald, gegen Anton Natlaxhen von Präwald, wegen aus dem Urtheile vom 30. Dezember 1856, 3. 6493, schuldigen 203 fl. 50 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Präwald sub Urb. Nr. 43 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1133 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 24. Dezember 1857, auf den 30. Jänner und auf den 4. März 1858, jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 18. Oktober 1857.

3. 2008. (1)

Nr. 2554.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Simon Kotel von Laak, gegen Elisabeth Schink von Laak, wegen aus dem Vergleiche vom 23. September 1856 schuldigen 100 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Stadtdominiums Laak sub Urb. Nr. 92 vorkommenden Hausrealität zu Laak, Haus-Nr. 93, sammt dem Terrain mit einer gemauerten Schupse beim Hause, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1563 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und

zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 26. November und auf den 23. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 15. Juli 1857.

Nr. 3857.

Weil bei der ersten Feilbietungstagsfahrung kein Anbot erfolgte, wird am 26. November d. J. zur zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 27. Oktober 1857.

3. 2011. (1)

Nr. 3710.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Thomas Paulin v. Hruschky, wegen aus dem Vergleiche vom 12. September 1859 schuldigen 120 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Nadlischek Urb. Nr. 235126, und Rektf. Nr. 457 erscheinende Realität zu Hruschky, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1580 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 19. Dezember d. J., auf den 19. Jänner und auf den 19. Februar 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 15. Oktober 1857.

3. 2012. (1)

Nr. 3711.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Anton Schemetz von Neudorf, wegen aus dem Vergleiche vom 15. September 1852 schuldigen 31 fl. 12 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Schneeberg Urb. Nr. 210, Rektf. Nr. 192, vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 839 fl. 14 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfahrungen auf den 22. Dezember, l. J., auf den 22. Jänner und auf den 22. Februar 1858, jedesmal Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 20. Oktober 1857.

3. 2013. (1)

Nr. 3712.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Andreas Schusterschitz von Lipsein, wegen aus dem Vergleiche vom 3. März 1853, 3. 1773, schuldigen 103 fl. 53 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Haasberg sub Urb. Nr. 8061 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 605 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfahrungen auf den 18. Dezember d. J., auf den 18. Jänner und auf den 18. Februar 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 20. Oktober 1857.